

Ab morgen Warnstreik der angestellten Lehrkräfte in BW

Beitrag von „Mikael“ vom 13. Februar 2011 17:15

und man liest hier im Forum noch nichts darüber?

<http://www.hna.de/nachrichten/po...en-1119483.html>

Gebt doch in den nächsten Tagen ein Feedback, wie das in Baden-Württemberg läuft.

Insbesondere wie sich das Verbot, Beamte als Streikbrecher einzusetzen in der Praxis auswirkt (siehe u.a. Wikipedia mit Bezug auf das BVerfG-Urteil vom 02. März 1993: http://de.wikipedia.org/wiki/Streik#St...f.C3.BCr_Beamte). Regulärer Vertretungsunterricht (auch in einem anderen Fach!) dürfte damit ausgeschlossen sein. Werden die Schüler nur beaufsichtigt? Wissen die Schulleitungen von o.g. Urteil des BVerfG? Gibt es Dienstanweisungen der vorgesetzten Behörden?

Gruß !

Beitrag von „Angestellte“ vom 14. Februar 2011 15:16

5 % mehr für Angestellte und Beamte ... d. h. also 5 % vom höherem Bruttolohn der Beamten (sofern auch in BW der TV-L gilt). Außerdem schmälern natürlich auch die mit dem Lohn steigenden Sozialabgaben das Ergebnis der Angestellten. Warum sollten denn Angestellte dafür streiken, dass die Schere noch weiter auseinander klafft? Wie kann die GEW so etwas von uns verlangen? 6 % für Angestellte und 3 % für Beamte halte ich für einen solidarischen Vorschlag. Aus diesem Grund habe ich auch den Streik in S-H im vergangenen Jahr nicht mitgemacht.

Aber eigentlich fände ich eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen wichtiger. Lasst uns doch für 3 Verwaltungsstunden (anrechenbar als 1,5 UStd.) streiken. Alternativ könnten die Ministerien ja überlegen, ob jede/r von uns 3 Sekretärinnenstunden in der Woche beanspruchen darf (z. B. für Listen, Ablage in Schülerakten, Info-Telefonate, evtl. sogar [Vera](#)-Auswertung usw.). Das wäre doch eine richtig gute Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Alle hätten was davon, natürlich müssten dem Sekretariat die Stunden auch zusätzlich bewilligt werden. Nicht, dass man sich nur den nächsten Rücken für die immer noch zunehmenden unterrichtsfremden Tätigkeiten sucht.

Liege ich mit meiner Einschätzung daneben?

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 14. Februar 2011 20:01

Tolle Argumentation: Wenn die Beamten nicht weniger bekommen, dann kämpfe ich auch nicht dafür, dass alle mehr bekommen.

Solche Angestellten wünscht sich der Arbeitgeber. Und eine solche Haltung kann auch wohl nur von einer Lehrerin kommen :O

Beitrag von „Tesla“ vom 14. Februar 2011 20:22

Zitat

Original von Angestellte

5 % mehr für Angestellte und Beamte ... d. h. also 5 % vom höherem Bruttogehalt der Beamten (sofern auch in BW der TV-L gilt). Außerdem schmälern natürlich auch die mit dem Gehalt steigenden Sozialabgaben das Ergebnis der Angestellten. Warum sollten denn Angestellte dafür streiken, dass die Schere noch weiter auseinander klafft? Wie kann die GEW so etwas von uns verlangen? 6 % für Angestellte und 3 % für Beamte halte ich für einen solidarischen Vorschlag. Aus diesem Grund habe ich auch den Streik in S-H im vergangenen Jahr nicht mitgemacht.

Aber eigentlich fände ich eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen wichtiger. Lasst uns doch für 3 Verwaltungsstunden (anrechenbar als 1,5 UWstd.) streiken. Alternativ könnten die Ministerien ja überlegen, ob jede/r von uns 3 Sekretärinnenstunden in der Woche beanspruchen darf (z. B. für Listen, Ablage in Schülerakten, Info-Telefonate, evtl. sogar Vera-Auswertung usw.). Das wäre doch eine richtig gute Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Alle hätten was davon, natürlich müssten dem Sekretariat die Stunden auch zusätzlich bewilligt werden. Nicht, dass man sich nur den nächsten Rücken für die immer noch zunehmenden unterrichtsfremden Tätigkeiten sucht.

Liege ich mit meiner Einschätzung daneben?

Der erste Teil ist einfach nur platter unverbrämter Sozialneid. Nach dem Motto: Zwar würde ich, wenn wir uns durchsetzen auch mehr bekommen aber da der andere noch mehr bekommt, lass ich es lieber.

Ist es nicht so, dass ein Ingenieur, wenn die IG Metall 5% erstreikt auch mehr bekommt als ein

Arbeiter? Da fällt mir nur noch ein: Abi-Note?

Der 2. Teil ist noch lebensfremder, bei dem aktuellen Lehrermangel mal eben Deputat verringern. Reines Wunschdenken! Das Sekretariat bezahlt übrigens die Kommune.

Tesla

Beitrag von „wossen“ vom 14. Februar 2011 21:11

Tesla schreibt:

Zitat

Der erste Teil ist einfach nur platter unverbrämter Sozialneid.

Nuja gut, aber es stimmt doch einfach!

Der Vergleich von Dir mit dem Ingenieur (=Beamter) und dem Arbeiter (=Angestellter) hinkt übrigens ganz gewaltig - merkste? (nebenbei: was hat eigentlich die Abi-Note mit einer Verbeamtung zu tun 🙄 - in NRW und vielen anderen Bundesländern haben sogar 1+2.Staatsexamensnoten überhaupt keine Einfluss auf die Frage: Verbeamtung: ja oder nein)

Für so eine Beamtin wie Dich würde ich als Tarifbeschäftigter auch nicht streiken.

Beitrag von „Tesla“ vom 14. Februar 2011 22:46

Zitat

Original von wossen

Tesla schreibt:

Nuja gut, aber es stimmt doch einfach!

Der Vergleich von Dir mit dem Ingenieur (=Beamter) und dem Arbeiter (=Angestellter) hinkt übrigens ganz gewaltig - merkste? (nebenbei: was hat eigentlich die Abi-Note mit einer Verbeamtung zu tun 🙄 - in NRW und vielen anderen Bundesländern haben

sogar 1+2.Staatsexamensnoten überhaupt keine Einfluss auf die Frage: Verbeamtung: ja oder nein)

Für so eine Beamtin wie Dich würde ich als Tarifbeschäftigter auch nicht streiken.

Das einzige was hier hinkt ist deine Interpretation meiner Aussagen. Merkste?

Tesla

Beitrag von „magister999“ vom 14. Februar 2011 23:31

Zum bisher vorgebrachten Hick-Hack noch meine unmaßgebliche Meinung:

Dass die Tarifparteien vor einigen Jahren ihre Zustimmung zur Abschaffung des guten alten BAT und zur Einführung des TV-L gegeben haben, finde ich immer noch absolut unverständlich (diplomatisch ausgedrückt). Der TV-L ist nichts anderes als die Einführung des Billiglohnsektors in den öffentlichen Dienst. Diese Behauptung lässt sich an allen Einzelheiten des Tarifwerks belegen.

Zurück zu mikael's Ausgangsfragen; eventuell durchschimmernde Ironie ist zwangsläufig unvermeidbar:

Wie läuft es in Baden-Württemberg? - An meiner Schule kam **heute Morgen** auf dem Verwaltungsrechner des Schulleiters eine Rundmail - an alle Schulleitungen - des Bezirksgeschäftsführers derjenigen Lehrgewerkschaft an, die die Tarifbeschäftigten zum Streik für **morgen** aufrufen will. Dieser Funktionär stellt den Schulleitern tatsächlich anheim, den Streikaufruf von der Homepage der Gewerkschaft herunterzuladen und im Kollegium bekanntzugeben. - Das ist die perfekte Strategie für einen erfolgreichen Massenstreik! Unabhängig davon schenke ich Mails, die mit derart vielen sprachlichen Fehlern gespickt sind, wie diese es war, nur ein recht geringes Maß an Beachtung.

Beamte als Streikbrecher? Igitt, igitt, das ist doch nur eine Frage der Sprachregelung. Den Spagat zwischen Streikrecht der Tarifbeschäftigten und dem staatlichen Bildungs- (und Betreuungsauftrag zu lösen, gehört für die Schulleitungen zu den kleineren Aufgaben.

Wissen die Schulleitungen von dem einschlägigen Gerichtsurteil? - Die Musterländle-Eigenwerbung spricht es klar aus: Wir können alles - außer Hochdeutsch. Und die Schulleiter wissen alles - und im Zweifelsfall alles besser. Dafür bekommen sie schließlich ihre gigantischen Gehälter.

Ehrlich: eine Dienstanweisung an Schulleiter ist heute nicht ergangen, obwohl der leitende Jurist meines RPs die Rundmail auch erhalten hat.

Die Tarifbeschäftigten an meiner Schule beteiligen sich nicht am Streik; sie sind als Gymnasiallehrer auch keine Mitglieder bzw. Sympathisanten dieser Gewerkschaft, die mit der permanenten Propagierung der Gemeinschaftsschulidee letztlich auf die Abschaffung des Gymnasiums zielt.

Wer sägt sich schon freiwillig den Ast ab, auf dem er sich mit Überzeugung niedergelassen hat?

Beitrag von „Angestellte“ vom 15. Februar 2011 15:19

Sozialneid? Ich glaube, da hat mich jemand völlig falsch verstanden.

Also zunächst einmal bin ich freiwillig Angestellte. Ich habe die Verbeamtung abgelehnt. Das gab damals viele Gründe für mich (z. B. BAT), aber das würde hier zu weit führen. Da ich als alte Angestellte auch den Überleitungstarif bekomme und nur Teilzeit arbeite (das hält die Abzüge gering), gehts mir wirklich nicht schlecht dabei (Kinder kostenlos mitversichert). Ich bin zufrieden!

Ich will doch gar nicht, dass die Beamten weniger bekommen, ich hätte doch nur gerne, dass Netto bei der Erhöhung für beide das gleiche rausspringt. Da bin ich glaube ich mit 3 % / 6 % gar nicht so weit weg von. Na gut ich fände es schon prima, wenn sich die Nettogehälter von Beamten und Angestellten auf lange Sicht angleichen würden. Und das geht ja nur wenn die Prozente vom Bruttogehalt unterschiedlich berechnet werden.

Der zweite Teil (mit den Verwaltungsstunden) war wirklich nur mal geträumt. Aber da muss man doch nicht gleich so schimpfen?!

Also nochmal nicht weniger für die einen, sondern gleich viel (netto) für alle ist mein Ziel. Ist denn das wirklich zu viel verlangt?

Beitrag von „Flipper79“ vom 15. Februar 2011 16:01

┃ Zitat

Original von Angestellte

Also nochmal nicht weniger für die einen, sondern gleich viel (netto) für alle ist mein Ziel. Ist denn das wirklich zu viel verlangt?

.. verständlich. Immerhin leisten angestellte und verbeamtete Lehrer die gleiche Arbeit und aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es netto einen (großen) Unterschied macht, ob man verbeamtet oder angestellt ist.

lg

Beitrag von „Tesla“ vom 15. Februar 2011 17:00

Zitat

Original von Angestellte

5 % mehr für Angestellte und Beamte ... d. h. also 5 % vom höherern Bruttogehalt der Beamten (sofern auch in BW der TV-L gilt). Außerdem schmälern natürlich auch die mit dem Gehalt steigenden Sozialabgaben das Ergebnis der Angestellten. Warum sollten denn Angestellte dafür streiken, dass die Schere noch weiter auseinander klafft? Wie kann die GEW so etwas von uns verlangen? 6 % für Angestellte und 3 % für Beamte halte ich für einen solidarischen Vorschlag. **Aus diesem Grund habe ich auch den Streik in S-H im vergangenen Jahr nicht mitgemacht.**

Das ist doch recht eindeutig. Vielleicht, liebe Angestellte verstehst du dich selbst manchmal miss?

Die Einstellung: " Ich will keine 5% Lohnerhöhung, weil mein Kollege dann wieder mehr wie ich ausgezahlt bekommt", ist doch wirklich... ähnm.... ä... traurig."

Ich denke Neid ist doch für eine solche Denkweise noch ein sehr freundliches Wort. 😊

Tesla

Beitrag von „Angestellte“ vom 15. Februar 2011 18:32

Also gut, ein letzter Versuch:

Neid bedeute, dass ich das was jemand anderes hat diesem nicht gönne, es statt dessen selber haben möchte.

Ich gönne den Beamten aber ihr höheres Nettoeinkommen, wünsche mir aber für mich und meine tarifbeschäftigte Kollegen und Kolleginnen keinen weiteren Ausbau des Unterschiedes sondern den Abbau desselben, und zwar ohne irgendjemandem etwas wegzunehmen.

Zur Versöhnung: Ich habe gelogen. In Wirklichkeit habe ich doch "gestreikt". Hat nur keinen interessiert, weil der Streik um 10.00 Uhr begann und ich meinen Unterricht schon um 9.30 Uhr beendet hatte.

Irgendwie schade, dass es unsolidarisch oder Neid sein soll, wenn man für sich das Gleiche möchte, wie man für diejenigen, für die man mitstreikt auch verlangt.

Aber damit soll es jetzt auch gut sein.

Es würde mich nur noch interessieren, wie der Streik bei euch in BW so gelaufen ist. Bei uns in S-H war die Beteiligung ziemlich mau. Allerdings sind noch Verfahren anhängig, weil (verbeamtete) Schulleiter in der Probezeit nicht übernommen wurden, eben weil sie an dem Streik teilgenommen hatten. Unser Bildungsminister (z. Zt. FDP) schaltet da auf stur. Es ging bei dem Streik aber auch um einige andere Dinge, vor allem um die Umwandlung von Gesamtschulen in Gemeinschaftsschulen und die damit verbundenen Nachteile.

Keine Neiddebatte mehr, versprochen!

Beitrag von „Tesla“ vom 15. Februar 2011 19:19

Zitat

Original von Angestellte

Ich gönne den Beamten aber ihr höheres Nettoeinkommen, wünsche mir aber für mich und meine tarifbeschäftigte Kollegen und Kolleginnen keinen weiteren Ausbau des Unterschiedes sondern den Abbau desselben, und zwar ohne irgendjemandem etwas wegzunehmen.

Das kannst du ja haben, dafür musst du nur Beamte werden. Neben dem höheren Nettogehalt gibt es da noch viele andere Vorteile. So zum Beispiel eine Lehrerverband, der dem Dienstherrn so tief in den Allerwertesten kriecht, dass er sich vorausseilend umbenennt, bevor die Schulform deren Lehrer er vertritt abgeschafft wird. Auch darfst du dich, sollten dir mal die Nerven durchgehen oder dir ein Missgeschick passieren, doppelt bestrafen lassen. Ein Traum für Masochisten! Eine Gehorsamspflicht ist auch inkludiert und eine Loyalitätspflicht. Einen Maulkorb gibt's auch schon mal... Super! 😁

Zumindest bei den Bundesbeamten ist dein Traum ja bereits Wirklichkeit, Angestellte verdienen dort bereits mehr als Beamte. Beförderungen nur noch mit "In sich Beurlaubungen".

Was sich jetzt dadurch für die Beschäftigten verbessert, hat sich mir noch nicht erschlossen. Ich überlege gerade, ob ich nochmals den alten Nappi zitiere... Na vielleicht hilft's ja weiter...

»Es gibt kein gutmütigeres, aber auch kein leichtgläubigeres Volk als das Deutsche. Keine Lüge kann grob genug ersonnen werden, die Deutschen glauben sie. Um eine Parole, die man ihnen gab, verfolgen sie ihre Landsleute mit größerer Erbitterung, als ihre wirklichen Feinde.«

Napoleon Bonaparte

Tesla

Beitrag von „magister999“ vom 15. Februar 2011 22:42

Zitat

Original von Angestellte

....

Es würde mich nur noch interessieren, wie der Streik bei euch in BW so gelaufen ist. Bei uns in S-H war die Beteiligung ziemlich mau.

...

Nach Angaben der GEW haben sich heute etwa 500 Beschäftigte an den Streikmaßnahmen beteiligt.

In Baden-Württemberg gibt es circa 10000 Lehrerinnen und Lehrer im Arbeitnehmerverhältnis.

Beitrag von „wossen“ vom 15. Februar 2011 22:51

Tja, ein Problem ist es natürlich, dass das auch ein äußerst inhomogene Gruppe ist.

Am unzufriedensten dürften natürlich die 'Erfüller' (also mit 1+2.Stex.) auf einer Planstelle und TVL sein - die werden in Ba-Wü (Verbeamtung bis 45) natürlich innerhalb der Angestelltenschaft in der Minderheit sein.

Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis im Wartestand auf das 'Beamtenparadies' (z.B. Vertretungslehrer) und auch Lehrkräfte, die 'ein paar' Stunden an der Schule machen, dürften nur schwer zu aktivieren sein.

Vertretungskräfte (z.B. nur mit 1. Stex. und im Wartestand aufs Ref.) werden auch kaum streiken (zumal sie ja fast so bezahlt werden wie die 'Erfüller').

Vor dem Hintergrund ist so eine (auf dem ersten Blick sehr geringe) Resonanz auf den Streikaufruf erklärbar und eigentlich wenig überraschend.

Beitrag von „wossen“ vom 10. März 2011 20:23

Tja, keine Eingruppierung für tarifbeschäftigte Lehrkräfte (oder irgendeine andere Besserstellung - wenn ich das recht weiß, betreffen die angeblichen Veränderungen bei Bewährungsaufstiegen de facto keine Lehrkräfte) - das Thema ist damit völlig tot (zumal bei der langen Laufzeit)

Ab 1. April 2011 gibts 1,5% (+360€ Einmalzahlung);

ab 1.1.2012 dann 1,9% (+ tabellenwirksame 17 €)

Zusammen sind das also ca. 3% vom 1. Januar 2011 bis 31.12.2012 (+ die Einmalzahlung - bei 24 Monaten macht das bei einem TVL 13er ca. 8,50€ netto im Monat)

Damit ist es für den Beamtenbereich gelungen (die Übertragung vorausgesetzt) die Reallöhne zu sichern (die Pensionen entfernen sich auch weiter von den Renten) - im Bereich der Tarifbeschäftigten (die von der Erhöhung und den Einmalzahlungen ja viel weniger profitieren wegen den Sozialversicherungen) eher nicht (oder so gerade).

<http://www.verdi.de/>

Beitrag von „Moebius“ vom 10. März 2011 21:06

Wie man in der aktuellen Wirtschaftslage einen zweijährigen Tarifvertrag zu den Konditionen abschließen kann (für dieses Jahr wird sonst mit durchschnittlichen Gehaltssteigerungen um 3% gerechnet) ist mir ein Rätsel.

PS: Worum wollen wir wetten, dass für die Beamten zumindest die Einmalzahlung nicht übernommen wird?

Beitrag von „Mikael“ vom 10. März 2011 21:34

Dazu kommt für Niedersachsens Beamte noch die folgende Spezialität hinzu:

Zitat

Pensionsrücklage nicht mehr sicher

Niedersachsens Regierung soll sofort den Plan aufgeben, die Versorgungsrücklage für Beamtinnen und Beamte aufzulösen. Das fordern GdP und ver.di von den Regierungsfractionen CDU und FDP. Die Koalitionäre wollen ab diesem Haushaltsjahr Mittel aus der „Niedersächsischen Versorgungsrücklage“ entnehmen, um Pensionsausgaben zu finanzieren. Ab 2010 soll kein Geld mehr in das Sondervermögen fließen. Dadurch soll der Haushalt entlastet werden. „CDU und FDP verfrühstücken die Pensionen der jetzt aktiven Beamten“, kritisierte ver.di-Beamtensekretär Arno Dick. Die GdP sieht die aktiven Beamtinnen und Beamten und die Versorgungsempfänger/innen betrogen: **Erst müssten sie ihre Versorgungsbezüge teilweise selbst finanzieren, dann werde dieses Vermögen zur Haushaltssanierung herangezogen. Die Besoldungs- und Versorgungsempfänger/innen finanzieren die Rücklage durch Abschläge bei Einkommenserhöhungen größtenteils selbst.** Die Rücklage soll den Landeshaushalt ab 2018 über einen Zeitraum von 15 Jahren von einem Teil der fälligen Pensionszahlungen entlasten. Sie wird gebildet, um die steigenden Versorgungsausgaben zu sichern.

Quelle: Beamten-Magazin 11/2009

http://www.besoldung-niedersachsen.de/0911_niedersachsen

Gruß !

Beitrag von „wossen“ vom 10. März 2011 22:12

Die GEW hüllt sich noch in Schweigen.

Ist für sie eine schwere Niederlage - sie hat doch eine relativ hohe Mobilisierung erreicht (v.a. dadurch, dass sie erstmals Beamten-Angestellten-Unterschiede in den Mittelpunkt stellte) - sehr fraglich, ob das noch einmal gelingt.

Tja, das Problem ist, das ohne Verdi nichts geht - und denen sind natürlich 'höhere Gehaltsgruppen' (das ist ja alles, was im Angestelltenbereich in der Endstufe über 2000€ netto hat, also ab TVL11/12) herzlich egal.

Edit: Stimmt gar nicht: etwas versteckt findet man ja was auf der GEW-Homepage (in Gänze lesenswert: [Quelle](#) - das klingt ziemlich wütend):

Zitat

betonte Schaad: „Die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) wollte den Kotau der GEW. Sie verlangte von uns einen vertraglich besiegelten Freibrief dafür, dass sie so weiter machen können wie bisher: Damit bleiben Lehrkräfte weiter gegenüber allen anderen Akademikern im öffentlichen Dienst schlechter gestellt.

Konsequenz der GEW:

Zitat

Die Gremien der GEW haben die Zustimmung zu dem Verhandlungsergebnis empfohlen.

Ahja

Beitrag von „Mikael“ vom 10. März 2011 22:20

In der Tat ein Schlag ins Gesicht für die in der GEW organisierten angestellten Kolleginnen und Kollegen.

Wenn sich die GEW nicht von Verdi emanzipieren kann um die Interessen der EIGENEN Mitglieder zu vertreten, sollten die dort organisierten Kollegen die Konsequenzen ziehen. Leere Versprechen machen die Lohntüte nicht voller, aber Mitgliedsbeiträge machen sie leerer...

Gruß !

Beitrag von „wossen“ vom 10. März 2011 22:38

Tja, sich von Verdi emanzipieren geht nicht (dank der TVL-Konstruktion).

Verdi-Bsirske, der ja in Hannover (wenn er nicht gerade in der Südsee mit Unterstützung der Lufthansa Urlaub macht) das Fundament seiner Karriere als Vollstrecker der rot-grünen Agenda-Politik legte - sieht den TVL ja immer noch als Riesenerfolg an, genauso wie die völlige Demontage der betrieblichen Altersversorgung im ÖD (Zusatzversorgung - VBL) gleich nach seinem Amtsantritt.

Denkwürdig ist der Titel der oben zitierten Pressemitteilung der GEW über einen abgeschlossenen (!!!) Tarifvertrag:

Zitat

GEW: „Arbeitgeber beinhart vordemokratisch und obrigkeitsstaatlich: Total-Blockade bei Einstieg in Tarifvertrag für Lehrkräfte“

Beitrag von „Mikael“ vom 10. März 2011 22:48

Zitat

Original von wossen

Tja, sich von Verdi emanzipieren geht nicht (dank der TVL-Konstruktion).

Wieso sollte das nicht gehen? Die Ärzte haben es doch auch geschafft.

Aber der Marburger Bund verliert sich ja auch nicht in endlosen (und unnützen) ideologischen Debatten über die Strukturen des deutschen Krankenhauswesens...

Gruß !

Beitrag von „wossen“ vom 10. März 2011 23:11

Der Marburger Bund ist aber keine DGB-Gewerkschaft (und ist v.a. primär eine Angestelltengewerkschaft, deren Mitglieder strukturell auch viel besser und öffentlichkeitswirksamer mobilisierbar sind). Mit einer eigenen Entgeltordnung wäre die GEW natürlich viel handlungsfähiger (hinter der Forderung stecken natürlich auch handfeste organisationspolitische Eigeninteressen der GEW)

dpa via Tagesspiegel:

Zitat

Die Verhandlungsführerin der Lehrergewerkschaft GEW, Ilse Schaad, musste sich fragen lassen, warum ihre Gewerkschaft dem Abschluss überhaupt zugestimmt hat. Die Begründung: Der Zustand mit dem nun erzielten Tarifergebnis ist nicht schlechter als er ohne wäre.

[ganzer Artikel](#)

Wo sie Recht hat, da hat sie Recht (aber natürlich haben die jetzigen TVL-Zustände - z.B. in NRW theoretisch denkbare tarifbeschäftigte Gymnasialdirektoren, die schlechter gestellt sind als Studienräte - numehr endgültig Ewigkeitswert).

Beitrag von „Mikael“ vom 10. März 2011 23:18

Zitat

Original von wossen

Der Marburger Bund ist aber keine DGB-Gewerkschaft ...

Dann sollte den GEW-Mitgliedern eben klar sein, dass sie keine unabhängige Gewerkschaft haben, die IHRE Interessen vertritt...

Es steht auch nicht im Grundgesetz, dass die GEW Mitglied im DBG sein muss, genauso wenig wie, dass Lehrkräfte Mitglied in der GEW sein müssen...

Gruß !

Beitrag von „wossen“ vom 10. März 2011 23:27

Nuja, für angestellte Lehrkräfte ist sie aber alternativlos (der Beamtenbund ist ja z.B. immer noch hellauf begeistert vom TVL - hat sogar noch 2009 (!) zusammen mit Verdi demonstriert, damit auch in Hessen endlich der BAT durch den TVL abgelöst wird: 2010 waren sie dann erfolgreich - die GEW verhielt sich neutral, soweit ich das mitbekommen habe)

Es gibt aber sowas (aber ne richtige Gewerkschaft scheinen die nicht werden zu wollen, sind aber in etlichen Personalräten in NRW):

[SCHALL](#)

Beitrag von „Angestellte“ vom 11. März 2011 15:42

Zitat

Original von wossen

Nuja, für angestellte Lehrkräfte ist sie aber alternativlos (der Beamtenbund ist ja z.B. immer noch hellauf begeistert vom TVL - hat sogar noch 2009 (!) zusammen mit Verdi demonstriert, damit auch in Hessen endlich der BAT durch den TVL abgelöst wird: 2010 waren sie dann erfolgreich - die GEW verhielt sich neutral, soweit ich das mitbekommen habe)

Es gibt aber sowas (aber ne richtige Gewerkschaft scheinen die nicht werden zu wollen, sind aber in etlichen Personalräten in NRW):

[SCHALL](#)

Das ist ja eine interessante Organisation! Ich glaube aber bei uns im Norden gibt es das nicht (wenn doch, bitte antworten). Ich bin im VBE organisiert, einfach weil ich aus den genannten Gründen die GEW nicht als Interessenvertretung der angestellten Lehrkräfte ansehen kann. Der VBE argumentiert zumindest sehr ausgewogen und sachlich, fühlt sich aber natürlich auch mehr seiner Hauptklientel verpflichtet.

Ich finde es wird Zeit, auch einmal die Vorteile des Angestelltenstatus herauszustellen (bevor uns hier wieder jemand des Neides und der Jammerei bezichtigt ;)).

1. Kostenlose Krankenversicherung von Ehepartner ohne Einkommen und Kindern.

2. Jährliche Rentenvorausberechnungen von der BfA (leider ohne Garantie)

3. Keine Verpflichtung zu Überstunden ohne Ausgleich

4. Im Alter mit Rente, wenn sie denn auch geringer ausfällt als eine Pension, nicht den Neid und die Hämme anderer Rentner auf sich zu ziehen, wie es ja jetzt schon die Pensionäre oft zu ertragen haben. Ein Problem, dass mit sinkenden Renten sicher noch an Brisanz zunehmen wird.

5. Als Teilzeitkraft bekomme ich für die Zeiten, in denen ich Klassen auf Klassenfahrten begleite oder dies leite das volle Gehalt (gilt das eigentlich auch für andere Bundesländer?).

6. Das unbezahlbare Gefühl, für meine Leistung bezahlt, anstatt für eine Position alimentiert zu werden (hört sich blöd an, ist aber bei mir so).

Vielleicht fällt euch ja noch mehr ein, dann bitte die Liste erweitern.

Allen ein schönes Wochenende. Ich habe schon alle Korrekturen und Vorbereitungen für Dienstag fertig :)!

Eure Angestellte

Beitrag von „wossen“ vom 11. März 2011 18:49

Moebius schreibt:

Zitat

PS: Worum wollen wir wetten, dass für die Beamten zumindest die Einmalzahlung nicht übernommen wird?

Für NRW hättest Du die Wette praktisch schon verloren: [Finanministerium NRW \(pdf\)](#)

Beitrag von „Moebius“ vom 11. März 2011 19:05

Falls es so sein sollte, irre ich mich in diesem Punkt gerne, ich glaube das aber erst, wenn das Geld auf meinem Konto ist.

Beitrag von „wossen“ vom 12. März 2011 14:54

Zitat

Original von Angestellte

Das ist ja eine interessante Organisation! Ich glaube aber bei uns im Norden gibt es das nicht (wenn doch, bitte antworten)....

Nee, gibts nur in NRW....(naja, der VBE ist Mitglied in der Tarifunion des Beamtenbundes - ob das nicht nur rein verbale Interessenvertretung ist... Irgendwie kann das keine Alternative zur GEW sein)

Das meint die Schutzgemeinschaft der angestellten Lehrkräfte (SCHaLL) übrigens zu dem Tarifabschluss:

[200000 angestellte Lehrer verraten und verkauft \(link anklicken\)](#)

Beitrag von „Angestellte“ vom 12. März 2011 16:47

Danke für den Link, wossen,

ich weiß ja, der VBE ist keine wirkliche Alternative, aber die sind einfach nicht so grenzenlos verlogen, wie die GEW.

Zitat:

Eine lineare Tarifierhöhung von ca. 2,3 % im Rahmen des Inflationsausgleichs

verschärft das Problem der angestellten Lehrer/innen, da bei einer Übertragung

auf die Beamten sich die Einkommensschere zwischen angestellten und

verbeamteten Lehrkräften weiter öffnet.

Bei den angestellten Lehrern geht es um 20 % Netto-Gehaltsunterschied

gegenüber den verbeamteten Lehrern bei identischer Ausbildung und

Qualifikation", so Renate Koch vom Landesvorstand SchaLL.

SchaLL fordert seit Jahren, dass tarifbeschäftigte Lehrkräfte einen Nachteilsausgleich bekommen. Verdi und GEW hatten das Ziel ausgegeben, die Entgeltordnung der Lehrkräfte erstmalig tariflich zu regeln.

Während der Streiks äußerte sich eine GEW-Frau im Regionalfernsehen von Sat 1 so: "Wir kämpfen gegen die Ungleichbehandlung von Lehrkräften. Es kann ja wohl nicht angehen, dass eine Sozialpädagogin, die in einer Integrationsklasse die gleiche Arbeit wie eine angestellte Lehrkraft leistet anders als diese bezahlt wird."

Ich habe in mein Sofakissen gebissen! Leider war kein Name eingeblendet.

Die Leute vom VBE wissen jedenfalls meistens, was sie sagen, nur leider sagen sie ja zu unserem Problem nicht viel. Gewerkschaftlich organisiert zu sein, finde ich aber schon sehr wichtig. Also, wenn jemand eine Alternative weiß???

Mein Zukunftstraum wäre, dass es keine (Netto-) Gehaltsunterschiede zwischen Beamten und Angestellten mehr gäbe. So könnte sich jede/r dann völlig frei entscheiden, ob ihm/ihr die "Zwangsjacke" Beamtentum incl. Sicherheitspaket wichtiger ist oder die Arbeit als Angestellte/r. Und mehr Angestellte unter den Lehrkräften hieße dann ja auch eine stärkere Lobby in den Gewerkschaften und vielleicht sogar Streiks für bessere Arbeitsbedingungen Seite an Seite mit den Eltern im Interesse der Schüler. Traum Ende!

Schade eigentlich, dass die Beamten so wenig Solidarität mit uns zeigen, diese von uns aber sehr vehement ("Du gehst aber schon streiken oder?") eingefordert wird.

Trotzdem bin ich meistens fröhlich und gerne (Angestellte) Lehrerin

Beitrag von „Mikael“ vom 13. März 2011 16:00

Zitat

Original von Angestellte

Während der Streiks äußerte sich eine GEW-Frau im Regionalfernsehen von Sat 1 so: "Wir kämpfen gegen die Ungleichbehandlung von Lehrkräften. Es kann ja wohl nicht angehen, dass eine Sozialpädagogin, die in einer Integrationsklasse die gleiche Arbeit wie eine angestellte Lehrkraft leistet anders als diese bezahlt wird."

Und in den Träumen der GEW wird dieser "Einheitslehrer" natürlich nach A13 bezahlt. Aber nur in deren Träumen (bis der Finanzminister die GEW-Träumer aufweckt...)

Gruß !

Beitrag von „wossen“ vom 13. März 2011 16:07

Das ist übrigens auch ein wesentliches Motiv, warum verbeamtete Lehrkräfte (unter A13) die Daumen drücken sollten, dass es zu einer Entgeltordnung für tarifbeschäftigte Lehrkräfte kommt.

Da werden dann nämlich nach Gewerkschaftsvorstellungen die (angestellten) Lehrkräfte der Sek I und der Primarstufe höher eingruppiert (vll.. sogar analog zu Sek II auf TVL 13).

Und (das ist der Clou...) das würde einen riesigen Druck erzeugen, auch verbeamtete Primarstufenlehrer und Sek I-Leute nach A13 zu besolden...

Und die Gewinner der Entgeltordnung für Angestellte wären primär.....die Beamten (da bringt es richtig was, von A11 auf A13 zu kommen, man denke nur an die Pensionsansprüche. Von TVL 11 auf TVL 13 ist dagegen vernachlässigbar).

Der Weg zu A13 für (verbeamtete) Lehrkräfte der Primarstufe und der Sek I kann nur über die neue Entgeltordnung für Tarifbeschäftigte freigemacht werden (das ist ja auch der wesentliche/wirkliche Motor des Engagements der Gewerkschaften)

Beitrag von „Angestellte“ vom 14. März 2011 09:58

Ach, wossen, da hast du mir aber meinen freien Tag verhagelt.

Du meinst also die GEW schiebt die Forderungen für uns Angestellte nur vor, um die wirklichen Verbesserungen für die Beamten zu erreichen? Lass mich doch noch ein wenig an das Gute in den Gewerkschaften glauben und relativier deine Aussagen (oder sag mir, was ich dagegen tun kann).

Andererseits, wenn man diesen Gedanken weiterspinnst, dann würde es für die Länder ja gar keinen finanziellen Vorteil mehr haben ihre Lehrkräfte zu verbeamten (schon gar nicht wenn man an die in die Zukunft verlagerten Ausgaben für Pensionen und Beihilfe denkt).

So lange es genügend Leute gibt, die das mitmachen (d. h. zu allen Bedingungen in den Schuldienst streben), sollten die Gewerkschaften da wohl besser aufpassen, dass die **Bruttogehälter** von Beamten und Angestellten nicht zu weit auseinander klaffen.